

Podiumsdiskussion

Zurück zur Geschichte oder Stadterneuerung? Bürgerschaftliches Engagement für die historische Stadt seit den 1980er Jahren

27. April 2022, 19.30 Uhr im Nicolaihaus – ein Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Brüderstraße 13, 10178 Berlin, Veranstaltungsraum im EG

Veranstalter: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, HERA-Projekt *en/counter/points*, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung Erkner, Leibniz-Forschungsverband Wert der Vergangenheit und Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.

In den letzten Jahren wurde viel darüber diskutiert, ob Rekonstruktionen von historischen Gebäuden und Altstädten zeitgemäß sind, welche Bauten und Zeitschichten als authentisch und bewahrenswert anzusehen und wie öffentliche Stadträume idealerweise zu gestalten sind. Die Debatten über den Erhalt und die Rückgewinnung von Stadtzentren sind nicht neu, sondern wurzeln in Bemühungen für den Denkmalschutz seit Mitte der 1970er Jahre sowie in Bürgerinitiativen für eine „behutsame Stadterneuerung“ der 1980er Jahre in Ost und West.

Wir möchten die Debatte über die Bewahrung, Instandsetzung und Rekonstruktion historischer Stadtstrukturen und Ensembles aufgreifen und mit Vertreter/-innen von Bürgerinitiativen sowie stadtpolitischen Akteuren diskutieren, welche Motive der Rettung und dem Erhalt der Altbausubstanz in den 1980ern zugrunde lagen und wie sich diese Initiativen unter den Bedingungen der 1990er und 2000er Jahre veränderten. Welche Geschichtsvorstellungen verbinden sich mit dem Engagement für den historischen Stadtraum und welche Rolle kommt dabei dem Denkmalschutz zu? Inwieweit war und ist das Engagement für die „alte Stadt“ politisch? Und welche Zugehörigkeiten werden mit historischen und historisierenden Bauten im öffentlichen Raum etabliert, angefochten oder verhandelt?

Einführung: Achim Saupe (ZZF) / Kristin Meißner (ZZF)

Moderation: Hanno Hochmuth (ZZF)

Podiumsteilnehmer/-innen:

Dorothee Dubrau (Architektin und Politikerin, Berlin und Leipzig)

Harald Bodenschatz (Professor für Stadt-, Planungs- und Architektursoziologie, Berlin)

Ulf Heitmann (IBIS-Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied Bremer Höhe e.G., Berlin)

Saskia Hüneke (Politikerin und Vorstandsmitglied von ARGUS Potsdam e.V., Potsdam)

Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 22.4.2022 unter www.denkmalschutz.de/anmelden.

Pandemiebedingt sind die Plätze begrenzt. Bitte tragen Sie eine medizinische Schutzmaske für Mund und Nase während der gesamten Veranstaltung. Wir empfehlen eine FFP2-Maske für bestmöglichen Schutz.

Kontakt: presse@denkmalschutz.de oder dahl@zzf-potsdam.de

Workshop

27. April 2022, 15.00 Uhr – 18.30 Uhr

im Nicolaihaus – ein Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz,
Brüderstraße 13, 10178 Berlin, Roter Salon, 1.OG

15.00 – 16.30 Uhr

Achim Saupe (ZZF): Das Engagement für die Altstadt als Projekt der Mitte der Gesellschaft? Politische Dimensionen von Bewahrungs- und Rekonstruktionsdebatten seit 1989

Anja Tack/Anna-Maria Weber (ZZF): Die Potsdamer Bürgerinitiative ARGUS und das Bildgedächtnis der Stadt

Kristin Meißner (ZZF): Der lokalpolitische Konflikt um die Stadtentwicklung der Berliner Mitte in den 1990er Jahren

16.30 – 17.00 Uhr

Kaffeepause

17.00 – 18.30 Uhr

Harald Engler (IRS): Der Kampf für die Erhaltung der historischen Stadt – Reformakteure in der DDR und in der Transformationszeit

Julia Wigger (IRS): Eine Bewegung für die Stadterhaltung? Überregionaler Aufbruch in der ausgehenden DDR und den frühen 1990er Jahren

Anja Schröter (RHG): Altstadtverfall und lokales politisches Engagement in Städten wie Schwerin und Dessau

Wir bitten um eine Anmeldung für den Workshop bis zum 22.4.2022 unter
www.denkmalschutz.de/anmelden.

Kontakt: presse@denkmalschutz.de oder dahl@zzf-potsdam.de

Der Workshop ist eine Kooperationsveranstaltung des HERA-Projekts *en/counter/points: (re)-negotiating belonging through culture and contact in public space and place*, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, dem Projekt „Stadtewende“ am IRS Erkner, dem Projekt „Urban Authenticity“ gefördert durch die Leibniz-Gemeinschaft und der Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.